



Algerien ist ein multilinguales und multikulturelles Land und akzeptiert die anderen Religionen. Nach der algerischen Verfassung genießen die Nicht-Muslime die volle Freiheit, ihre Religion auszuüben, sagte am Montag in Oran, der algerische Minister für religiöse Angelegenheiten Mohamed Aissa. Am Rande seines Besuchs im Rahmen des geplanten islamischen Kulturzentrums Abdelhamid Ibn Badis, sagte der Minister, als Antwort auf eine Frage über die Wiedereröffnung der jüdischen Gotteshäuser (Synagogen), dass Algerien ein souveräner und offener Staat ist, das mehrere Sprachen und Kulturen beherbergt und die Anderen akzeptiert.

Der Religionsminister erklärt, dass die Tatsache, dass die algerische Verfassung den Islam als Staatsreligion festschreibt, nicht die Ablehnung der anderen Religionen bedeutet. Mohamed Aissa erwähnte in diesem Zusammenhang eine Reihe von vielen Treffen mit Mitgliedern der christlichen Gemeinschaft, u.a. afrikanische Studenten, Facharbeiter und Experten, die in Algerien leben. Er betonte, dass "Algerien diesen Mitbürgern helfen wird, ihre Religion auszuüben, auch den Juden, die hier nach den Gesetzen der Republik leben".

Diesbezüglich sagte der Minister Mohamed Aissa, dass er die Vertreter aller Religionen in Algerien getroffen hat. Speziell zu den Juden Algeriens betonte der Minister, dass Algerien nicht gegen sie ist. "Der Inhalt dieser Aussage ist eindeutig und braucht keine Interpretation", fügte er hinzu.

Der Minister weist auf die Existenz eines Gesetzes vom Jahr 2006 hin, das die religiösen Praktiken der Nicht-Muslime, ihre Rechte und Pflichten regelt. (übertragen ins Deutsche, Quelle algeriepatriotique.com)